

Standort des Dokuments: Staatsbibliothek zu Berlin - Preussischer Kulturbesitz. Handschriftenabteilung.
Nachlaß 213 (Eduard Meyer), Kasten 2
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Meyer, Rosine
Datum des Dokuments: 11.05.1907
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin-Lichterfelde
Volltranskription des Dokuments:

Gr. L. 11/5 Mittags.

Mein lieb Herz!

Den gestrigen Tag habe ich über Erwarten gut bestanden, wenn ich auch todtmüde war, als ich endlich um 1 Uhr nach Hause kam. Da fand ich Hedwigs Karten vor, und heute morgen die Deine. Ich freue mich riesig, dass Ihr so schönes Wetter habt; eben jetzt werdet Ihr vermuthlich zum Schloss hinaufsteigen und ganz entzückt sein. Was habt Ihr gestern Abend gemacht? Dass Hedwig auf der Saalburg war, ist ja sehr hübsch; es muss dort jetzt überall prächtig sein.

Hier ist alles in Ordnung, die Veranda und das Treppenhaus wurden gereinigt; der Garten ist wieder ein Stück weiter und schöner - es geht jetzt alles mit Macht. Ich lege einen Brief von Scharfe bei, den Ihr hoffentlich zusammen entziffern könnt, und der ja sehr erfreulich lautet. Über die Schilddrüse weiss ich garnichts; Hedwig wird ja orientirt sein und das selbst beachten können.

Was für ein Examen die Gertrud macht, haben wir nicht herausbekommen können.

Auch die Karte von Hanns fand ich vor. Schreib also gleich und schliesse ab, vier Wochen vom Montag d. 8 Juli bis Sonntag 4 August. Der Preis ist so viel ich weiss der erwartete. Frl. Antge hat ihre Rechnung geschickt, die sogleich bezahlt ist. Sonst wüsste ich nichts mehr zu berichten. Tilli möchte wissen, wieviel die Kochfrau bekommt.

Hoffentlich trifft Ihr in Karlsruhe alles gut oder wenigstens in guter Reconvalescenz an und verlebt ein paar recht vergnügte Tage. Grüsse alle recht herzlich. Über Frankfurt und Heidelberg schreibt Hedwig wohl noch einiges.

Erman und Schäfer habe ich gestern gesprochen; beide sind über Dein Anerbieten sehr erfreut, und Tilli wird ihnen die Sachen nächstens bringen.

Und somit lasst es Euch weiter gut gehn und genieusst die Zeit recht! Hoffentlich könnt Ihr morgen oder Montag nach Baden-Baden. Wie geht es mit dem Gepäck?

Schönste Grüsse an alle! Die Kinder sollen morgen schreiben. Dein Edu

Ilse bringt eben wieder ihr Zeugnis, ebenso wie bisher. Die Jungens sind noch nicht da.

zusätzliche Bemerkungen:

Dieser und die Briefe vom 19. und 21.05.1907 befinden sich in einem Briefumschlag mit der Adresse von der Hand Ed. Meyers: „Frau Professor Meyer aux soins de Mr. Emile Dind Vevey-La Tour Les Lilas Schweiz“.

Standort des Dokuments: Staatsbibliothek zu Berlin - Preussischer Kulturbesitz. Handschriftenabteilung.
Nachlaß 213 (Eduard Meyer), Kasten 2
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Meyer, Rosine
Datum des Dokuments: 15.05.1907
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin-Lichterfelde
Volltranskription des Dokuments:

Gr. L. 15/5 07

Mein lieb Herz!

So schreibfaule Menschen wie Ihr beide gibt es nicht wieder; denn Dein Brief aus der Eisenbahn gestern, dessen Weisungen Tilly genau befolgen wird, zählt doch nicht, und wir wissen eigentlich noch garnichts von dem was Ihr die Tage über gemacht habt. Hoffentlich hast Du inzwischen wenigstens nach Ahrenshoop geschrieben; es wäre doch schlimm, wenn die Wohnung inzwischen anderweitig vermietet würde.

Hier geht alles sehr gut. Aber die Hitze macht mürbe, und das ewige Hin und Her dieser Tage lässt mich vollends zu garnichts kommen. Am Sonnabend will ich mit den Kindern, wenn das Wetter sich noch halten sollte (was ich allerdings kaum glaube) eine Wasserfahrt machen, und sonst jedenfalls in den Tagen allerlei unternehmen. Kuno schreibt nicht ganz zufrieden: er hat es in der Hacke, und hofft auf Wärme und Pistazien.

Prentice hat dreimal die Einladung zu seiner Hochzeit am 28. geschickt, für uns beide, für die Söhne und für die Töchter. Sonnabend in 8 Tagen bin ich bei Helms, was ich nicht gut ablehnen konnte.

Soviel für heut Abend. Morgen ist wieder ein ganz abgehetzter Tag. Alles weitere überlasse ich Tilli für morgen früh.

Herzlichste Grüsse! Dein Edu.

zusätzliche Bemerkungen:

Auf den beiden restlichen Seiten des Bogens Brief von Mathilde Meyer an ihre Mutter.

Standort des Dokuments: Staatsbibliothek zu Berlin - Preussischer Kulturbesitz. Handschriftenabteilung.
Nachlaß 213 (Eduard Meyer), Kasten 2
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Meyer, Rosine
Datum des Dokuments: 19.05.1907
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin-Lichterfelde
Volltranskription des Dokuments:

Gr. L. d. 19 Mai 1907

Pfingstsonntag Nachmittag.

Mein lieb Herz!

Gestern haben die Kinder Dir berichtet; heute will ich Dir ein paar Worte schreiben. Das Wetter ist elend geblieben. Gestern schien wenigstens Nachmittags noch die Sonne, und so haben wir einen Spaziergang nach Seehof gemacht; heute ist es den ganzen Tag duster und eklig, und ich heize in meinem Zimmer tüchtig. Das gibt keine Pfingststimmung; und nun kommt noch dazu, dass ich jetzt an dem Versuch bin, wieder in meine Arbeit zu kommen, nachdem ich in den letzten Tagen alles mögliche gelesen habe - und da weisst Du ja wie es mir dann ergeht, unzufrieden und grillig. Hoffentlich gelingt es mir doch noch, in dieser Woche etwas zu beschicken, denn sonst weiss ich nicht was aus meinem Buch werden soll. Hoffentlich komme ich heute Abend noch ein bisschen in Zug - ich will zu dem Zweck jetzt noch ein Stündchen ausgehn, trotz des unerquicklichen Wetters.

Dass Freitag gut verlaufen ist, weisst Du. Tilli hat gestern von Erdmann eine prachtvolle Reproduction von Murillos Madonna in Pal. Pitti erhalten, die jetzt schon in ihrem Zimmer hängt. Die Jungens sind gegenwärtig mit Otto zum Schützenfest, die anderen sitzen unten, und alles geht seinen ruhigen Gang. Über Deinen Brief haben wir uns sehr gefreut, und hoffen auf baldige weitere Nachrichten gleicher Art. Hedwig scheint das Schreiben überhaupt verlernt zu haben; doch kam gestern wenigstens ihre Blumensendung wohlbehalten an, die wir aber auf die Veranda setzen mussten, weil der Duft zu intensiv ist.

Weiter habe ich nichts zu melden. Wenn nur ein Zauberer mir, wie bei Don Quixote, einmal all die neuen Bücher auf ein paar Wochen wegholen wollte, die um mich herumliegen und gelesen sein wollen und müssen, mich aber bei der nächstliegenden und dringendsten Arbeit immer wieder stören! Aber ich will versuchen, mich zu forciren, und hoffe Dir in ein paar Tagen besseres berichten zu können.

Die Collegiengelder sind ständig gewachsen, ich denke bis jetzt etwa 2700 m. Dafür werden wir dann wohl im Winter zu beissen haben. Neulich habe ich mir 1 Dtzd. Hemdskragen gekauft, da die vorhandenen durchaus nicht mehr ausreichten.

Nun grüsse alle recht schön, lebt recht wohl, und lass bald wieder von Euch hören! Alle Kinder grüssen aufs schönste, ebenso natürlich neulich die Mitglieder der Graeca, speciell Hirschfeld. Dein Edu

Standort des Dokuments: Staatsbibliothek zu Berlin - Preussischer Kulturbesitz. Handschriftenabteilung.
Nachlaß 213 (Eduard Meyer), Kasten 2
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Meyer, Rosine
Datum des Dokuments: 21.05.1907
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin-Lichterfelde
Volltranskription des Dokuments:

Gr. L. 21/5 Dienstag Abend

Mein lieb Herz!

Soeben kommt zum zweiten Mal ein ausführlicher Brief von Dir, und da will ich Dir doch auch gleich noch ein paar Zeilen schicken; morgen schreiben dann die Kinder. Die Pfingsttage waren ganz abscheulich, gestern ununterbrochen Regen - der allerdings dem Garten sehr gut gethan hat - und Kälte, so dass wir wieder heizen. Alle unsere Pläne sind ins Wasser gefallen, und ich habe statt dessen eifrig gearbeitet, bin auch glücklich in Zug gekommen, und hoffe so weit zu kommen, dass ich dann auch im Semester weiter arbeiten und dass ich das Ausgearbeitete für meinen Akademievortrag am 6. Juni benutzen kann. Aber in Nöthen bin ich mit der Zeit allerdings.

Zu Morgen Nachmittag hat sich plötzlich Erdmann angemeldet, und zwar von Kiel aus; was ihn herführt weiss ich nicht. Morgen Abend sind wir dann bei Pischels. Morgen früh muss ich zu einer Sitzung ins Münzcabinet; damit wird also der Tag drauf gehn.

Was Du über Louise schreibst, kann ich mir natürlich sehr wohl vorstellen. Hoffentlich triffst Du es in St. Cierges etwas besser. Dass sonst alles sich so gut macht, freut uns alle sehr. Hoffentlich wird nun auch das Wetter wieder besser; heute war der Tag und namentlich der Nachmittag in der That erträglich. Toni schreibt auch mit Klagen über sehr schlechtes Wetter; das scheint also über ganz Europa zu gehn.

Was das Clavier angeht, so denke ich doch, Ihr solltet das auf ein paar Monate nehmen; so sehr theuer kann ich den Preis nicht finden. Oder hat Hedwig Gelegenheit, anderwo zu spielen? Es ist doch nicht wünschenswerth, dass sie das ganz aufgibt. Also nehmt es nur. Alles weitere werden die Kinder berichten. Ich möchte Dir nur noch vorschlagen, dass Du etwa am Sonnabend d. 1 Juni zurückkommst; das wäre das behaglichste, und wir haben dann einen Monat bis die Kinder fortgehn. Jedenfalls komm nicht an einem Donnerstag oder Freitag; auch Mittwoch wäre nicht hübsch, weil ich dann die ganzen beiden nächsten Tage nicht zu Hause bin und wir also garnicht ordentlich mit einander sprechen könnten; sondern dann lieber Montags oder Dienstags.

Und nun grüsse Hedwig sowie Gustave und Emile und ihre Frauen recht herzlich von mir.

Mit einem lieben Kuss Dein Edu

Wenn nur nicht immer so viel Briefe und Bücher cet kämen - ich lasse aber das alles weiter liegen, so unverantwortlich es ist. Aber ich muss erst fertig sein! Und Dienstag Nachmittag schon wieder Staatsexamen, ebenso wie in den Wochen vor den Ferien!

Standort des Dokuments: Staatsbibliothek zu Berlin - Preussischer Kulturbesitz. Handschriftenabteilung.
Nachlaß 213 (Eduard Meyer), Kasten 2
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Meyer, Rosine
Datum des Dokuments: 23.05.1907
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:

(unter einem Text von der Hand Benno Erdmanns, Hg.:)

Schönste Grüsse! Wir haben heute Nm. mit den Kindern zusammen einen schönen Spaziergang nach dem grossen Fenster gemacht, nur sehr schwül; dann haben wir ein paar sehr gemütliche Stunden bei Pischels verlebt, die sehr vielmals grüssen lassen und eine Karte wünschen. Jetzt sitzen wir noch in einem Cafe am Nollendorfplatz, bei strömendem Regen. Edi hat zu heute Abend seine Fühse eingeladen; hoffentlich verläuft alles gut.
Schönste Grüsse. Dein Edu.

zusätzliche Bemerkungen:

Datum der Niederschrift des Dokuments lt. Poststempel.

Adresse: An „Frau Professor Meyer aux soins de M. Émile Dind“ in „Vevey-La Tour Les Lilas Schweiz“.